

# Hauptübung der Feuerwehr Meckesheim 2009

Um 14.30 entdeckt Firmenchef Werner Gutruf in seiner Werkstatt in der Bahnhofstraße einen Brand. Bei Reparaturarbeiten an einem Gartengerät ist vermutlich Treibstoff ausgelaufen, das Feuer breitet sich schnell aus und ein Arbeiter wird dabei verletzt. Die Lage ist äußerst gefährlich. Gutruf alarmiert umgehend die Feuerwehr, die Leitstelle in Ladenburg löst sofort Gemeindealarm auf Industriegebäude aus. Daraufhin brausen Löschfahrzeuge mit Blaulicht und Martinshorn los, schnell sind 56 Einsatzkräfte aus Meckesheim und Mönchzell am Einsatzort und jetzt muss alles Hand in Hand gehen.

Einsatzleiter Matthias Grasse erkundet blitzschnell die Lage. In einer großen Halle des CJVM neben der Gutruf-Werkstatt sind überraschenderweise viele Autos untergestellt, was eine zusätzliche Gefahr bedeutet. Auch Armin Katzenberger ist mit seinen Feuerwehrkameraden/innen aus Mönchzell mit dem neuen LF20/16 und einem MTW vor Ort. Dichter Qualm schlägt schon aus der Werkstatt heraus. Doch längst wissen viele Umstehende und einige Gemeinderäte sowieso, dass dies lediglich eine Hauptübung der Abteilungswehren der freiwilligen Feuerwehr aus Meckesheim und Mönchzell ist und erklären dies den heranströmenden Schaulustigen. Viele Neugierige stehen am Straßenrand, das Gelände wird jedoch weitläufig abgesperrt.



Zuallererst muss die verletzte Person natürlich gerettet werden, das hat Vorrang. Schweres Atemschutzgerät kommt zum Einsatz und gleichzeitig wird vom hinteren Werkstatttor die Belüftung eingeleitet, um den Feuerwehr Einsatzkräften die Sicht zu erleichtern. Als Vorsichtsmaßnahme wird das Lagerdach mit Wasser bespritzt und eine Drucklüftung zur Sicherung des Lagers, des Büros sowie des Verkaufsraums durchgeführt.



Nachdem der Brand zunächst mit dem C-Rohr gelöscht wird, stellt man schnell auf Schaum um, da es sich um Gefahrstoff handelt, erklärt Kommandant Grasse. Und da dies eine Übung ist, wird der Qualm durch eine Nebelmaschine erzeugt und das Löschen mit Schaum nur im geringen Ausmaß geprobt. Um 15.10 Uhr ist die Hauptübung beendet.



Nun heißt es Aufräumen, Aufbau eines Atemschutzsammelplatzes, Rohre einrollen usw. Und es gibt einen, der dies alles mit kritischen Augen verfolgt: Unterkreisführer Helmut Vogel wird anschließend im Feuerwehrgerätehaus auch an der Manöverkritik teilnehmen. Die ist wichtig, denn schließlich dient die jährliche Übung dazu, dass alle Aktiven auch eventuelle Fehleinschätzungen erkennen und sich diese nicht wiederholen. Matthias Grasse ist zufrieden und dankt den umstehenden Bürgern für ihr Interesse: „Das Übungsziel ist erreicht. Die Zufahrt zum Übungsort war hier schwierig durch die vielen parkenden Autos am Bahnhof, das war eine enge Kiste!“ Aber so ist es ja auch oftmals im Ernstfall.